Kommentar zu: Jugendliche mÃ¼ssen die Kirche nicht retten

Description

Kommentar zu: Jugendliche mÃ¼ssen die Kirche nicht retten, Originalartikel verfasst von Johannes HÃ¶rnemann, verÃ¶ffentlicht am 07. April 2016 von offizialat-vechta.de

> â??Jugend ist Gegenwart von Kirche, nicht Zukunft.â??*

Diese Aussage lÃ¤sst aus meiner Sicht nur zwei mÃ¶gliche SchlÃ¼sse zu: Entweder geht Herr Prof. Dr. Hobelsberger davon aus, dass die meisten Jugendlichen ihre religiÃ¶se Indoktrination spÃ¤testens bis zum Erreichen des Erwachsenenalters grÃ¶Ã?tenteils sowieso Ã¼berwunden haben werden und deshalb der Erhaltung der Kirche keine groÃ?e Hilfe mehr sein kÃ¶nnen, oder er geht davon aus, dass die Kirche insgesamt keine Zukunft mehr hat und auch die heute Jugendlichen nichts mehr daran Ã¤ndern kÃ¶nnen.

> Man dÃ¼rfe sich den Jugendlichen nicht nur zuwenden wollen, um Nachwuchs zu sichern.

Schaut man sich die RealitÃ¤t an, so ist genau das der *einzige* Grund, warum sich Kirchen so penetrant an Kinder und Jugendliche heranmachen, was aus der Formulierung ja auch indirekt hervorgeht. SchlieÃ?lich steht die Existenz ihrer Institution mehr denn je auf dem Spiel und jeder andere angebliche Grund dient in Wirklichkeit nur genau diesem Ziel, wenigstens die Zahl der Taufscheinchristen irgendwie zu retten.

> â??Wir dÃ¼rfen ihnen nicht das GefÃ¼hl geben, dass sie die Kirche retten mÃ¼ssenâ??, mahnte der Theologe.

Auch das ist eine interessante Aussage. Offenbar geht der Theologe davon aus, dass die Kirche gerettet werden muss, was immerhin von einer ziemlich realistischen EinschÃ¤tzung der Situation zeugt, schaut man sich die aktuelle Entwicklung der Austrittszahlen an.

NatÃ¼rlich darf man den Jugendlichen gegenÃ¼ber nicht zugeben, dass man eine nur noch durch massive staatliche Subventionierung, Sonderprivilegierung und ein VermÃ¶gen mit mehr als fragwÃ¼rdiger Herkunft kÃ¼nstlich am Leben gehaltene Institution ist, die keine brauchbaren Antworten auf die Fragen von heute mehr liefern kann und die in ihrer Gesamtheit der Menschheit wesentlich mehr Schaden und Leid zugefÃ¼gt hat als dass sie der Menschheit genutzt hÃ¤tte.

> [â?¦] Ferienlager seien eine perfekte Mischung zwischen Tradition und modernen Sozialformen.

Was hat denn die eine undemokratische, undurchsichtige Institution mit vormittelalterlichen moralischen Standards wie die christliche Kirche mit *modernen Sozialformen* zu tun? Gruppen- und Naturerlebnisse wie bei Ferienlagern lassen sich auch vermitteln, ohne dass diese Veranstaltungen fÃ¼r religiÃ¶se Zwecke instrumentalisiert werden.

> Jugendarbeit habe nicht den Auftrag zur Rekrutierung, erinnerte Hobelsberger, sondern sei selbstloser Dienst. So dÃ¼rfe auch der Erfolg von Firmpastoral nicht daran gemessen werden, inwieweit sich Jugendliche anschlieÃ?end am Gemeindeleben beteiligen.

Die Wirklichkeit legt den Verdacht nahe, dass auch hier eigentlich das *genaue Gegenteil* dessen gemeint ist, was gesagt wurde â?? fÃ¼r theologische Aussagen nichts UngewÃ¶hnliches. Welchen anderen als den Zweck der Rekrutierung soll es haben, Jugendliche mit falschen Versprechen in die Irre zu fÃ¼hren und ihnen eine Scheinwelt als real vorzugaukeln, statt sie bei der Entwicklung zu selbststÃ¤ndig und kritisch denkenden, selbstverantwortlich handelnden, glÃ¼cklichen Menschen zu begleiten?

Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genanten und verlinkten Originalartikel.

Teaserbild by PaweÅ? Dembicki (Own work) [GFDL, CC-BY-SA-3.0 or CC BY-SA 2.5-2.0-1.0], via Wikimedia Commons

Category

1. Allgemein

Tags

1. jugendliche
2. vechta

Date Created
08.04.2016